



Rabatt für Ärzte? Nein!

Skipper Frederik

Mitsegler gesucht. Rabatt für Ärzte und Pflegepersonal auf den Törnbeitrag.» Solche Inserate sieht man in Yachtzeitschriften öfters. Sie sind Ausdruck ängstlicher Vorsicht des Schiffsführers. Es ist beruhigend, einen Profi an Bord zu wissen, wenn etwas passiert, sei es eine ernste Erkrankung oder ein schwerer Unfall. Das kann einen Mitsegler, aber auch den Skipper betreffen. In meinen dreissig Seglerjahren gab es zwei Situationen, in denen ich froh gewesen wäre um eine medizinische Fachperson.



Das aggressive Salzwasser beschädigt Metallteile einer Yacht

Springt der Motor nicht an, sind Dieselfilter verstopft, ist Luft im Diesel-Einspritzsystem, hat sich ein Massekabel gelöst, eine Umlenkrolle auf dem Masttop verklemmt, brennt das Ankerlicht (natürlich auch zuoberst auf dem Mast) nicht, dann ist man auf eine Fachperson angewiesen, damit die Reise weitergeht. Rabatte für Ingenieure, Mechaniker und technisch begabte Crewmitglieder sind eher angezeigt als für Medizinalpersonal – rein statistisch natürlich. Situationen, in denen man die Hilfe eines Mechanikers oder Elektrikers benötigt, sind erfahrungsgemäss unendlich viel häufiger. Auf einem mehrwöchigen Transatlantiktörn ist das Risiko grösser, notfallmässig einen Arzt zu brauchen als auf einer Ferienreise, wo man jeden Abend in einem Hafen anlegt.



Danke Giuseppe in Porto Corallo! Umlenkrollen auf dem Masttop ausgewechselt. Ankerlicht brennt!

Skipper Frederik schreibt exklusiv für den GA jeden Monat einen Seglerbrief aus Sardinien/Korsika.